

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen. Insertionspreis 10 Pf. pro dreigespaltene Corpusszeile.

Erscheint wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. — Einzelne Nummern 10 Pf.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 87. Freitag, den 31. Oktober 1890.

Bekanntmachung.

Die in Gemäßheit von Art. II § 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Juni 1887 — Reichsgesetzblatt S. 245 flgd. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarkortes Meissen im Monate September ds. Js. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirthschaften innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Oktober ds. Js. an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende **Marschfourage** beträgt

8 R. 0.	Pfg. für 50 Kilo Hafer,
3 " 67.	" " 50 " Heu,
2 " 69	" " 50 " Stroh.

Meissen, am 24. Oktober 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft. v. Kirchbach.

Bekanntmachung, die Einkommensdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommensteuer werden zur Zeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens ausgesendet. Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugesendet werden wird, steht es frei, eine Deklaration über ihr Einkommen bis zum 13. November ds. Js.

bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe einzureichen. Zu diesem Zwecke werden bei Regierem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vormünder, ingleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenswerbs ausgestatteten Vermögensmassen aufgefordert, für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w., soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten. Wilsdruff, am 30. Oktober 1890.

Der Stadtgemeinderath. Ficker, Bezugsstr.

Tagesgeschichte.

Vom Fürsten Bismarck schreiben die „Hamb. Nachr.“: Verschiedene Blätter haben dieser Tage die Nachricht verbreitet, der Kaiser habe den Fürsten Bismarck eingeladen, an der Wollkefeier theilzunehmen. Die Nachricht ist irrtümlich. Andererseits darf man sicher sein, daß es lediglich Rücksicht auf seinen, ihm die Theilnahme an großen Festlichkeiten nicht erlaubenden Gesundheitszustand gewesen ist, welche den Fürsten abgehalten hat, aus eigenem Antriebe nach Berlin zu kommen und seinen langjährigen Genossen persönlich zu begrüßen. In den 25 Jahren ihrer gemeinsamen Thätigkeit für des Vaterlandes Wohl haben sich zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Wollke naturgemäß persönliche Beziehungen entwickelt, die ihnen gegenseitig höchste Achtung und herzlichste Wohlwollen sichern. Wie eng sich Fürst Bismarck mit dem Grafen Wollke gefühlt hat, das hat er im Jahre 1888 nach Kaiser Wilhelms Tod gezeigt, als er im Reichstage in tiefer Bewegung zu Wollke die Worte sprach: „Des Dienstes ewig gleichgestellte Ihr hält und im Geleise“. Und wie der Fürst den greisen Feldmarschall noch jetzt verehrt, wird Jedem, der die Räumlichkeiten des Friedrichsruhener Schlosses gesehen hat, zur Vorstellung gelangt sein. Nicht weniger als drei Bildnisse Wollkes schmücken die Zimmer in verschiedener Gestaltung, als Büste und als Gemälde.

Das Haupttelegraphenamt in Berlin hatte am 26. Oktober einen schweren Sonntag. Es gingen für General-Feldmarschall Grafen v. Wollke 2099 Glückwünschtelegramme mit 74484 Worten hier ein, aus allen Ländern Europas und aus fremden Welttheilen. Auch noch am Montag war diese Hochfluth nicht abgelaufen. Die entsprechenden Verstärkungsmaßregeln waren im Voraus getroffen, so daß der Dienst glatt abgewickelt wurde.

Von Sr. Excellenz dem Generalfeldmarschall Grafen v. Wollke ist der „Post“ folgendes Schreiben zugegangen: Gelegentlich meines Geburtstages sind mir vom In- und Auslande so zahlreiche Glückwünsche zugegangen, daß mir unmöglich ist, die nach Tausenden zählenden Briefe und Telegramme alle zu beantworten. Ich bitte daher, allen Denjenigen, die meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen. Berlin, den 27. Oktober 1890. Graf Wollke, Feldmarschall.

Ein hoher Gast ist in der Person des Königs Leopold von Belgien zum Besuche bei den kaiserlichen Majestäten in Potsdam eingetroffen. Die Ankunft des Königs auf dem Potsdamer Bahnhof erfolgte am Dienstag Nachmittag und fand hierbei großer militärischer Empfang statt. Der Kaiser begrüßte seinen erlauchten Gast auf dem Bahnhofe in herzlichster Weise und denselben Charakter trug auch die Begrüßung zwischen König Leopold und den zum Empfang erschienenen königlichen Prinzen. Der Kaiser geleitete sodann den König nach dem Stadtschlosse, woselbst der belgische Monarch Wohnung nahm. Daß der jetzige Aufenthalt König

Leopolds am deutschen Kaiserhofe einen politischen Hintergrund haben sollte, ist schwerlich anzunehmen, es handelt sich wohl bloß um die Erwiderung des Besuches, den Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner letzten Reise nach England den belgischen Majestäten in Ostende abstattete.

In Berlin vergeht kein Tag ohne Kampf und Streit in sozialdemokratischen Versammlungen. Am Freitag tritt man sich im 4. Berliner Wahlkreis in einer Versammlung von 1500 Personen im Böhmischen Brauhause. Beim Beginn der Versammlung wurde mitgetheilt, daß die Kellner des Brauhauses unter der Drohung der Entziehung der Trinkgelder sämmtlich dem sozialdemokratischen Verein der Gastwirthschaftsgehilfen beigetreten seien. Was würden die Herren Sozialdemokraten sagen, wenn die „Kapitalmacht“ in dieser Weise darauf ausginge, arme Kellner für politische Parteien zu pressen. Was sind aber Genossen werth, welche auf diese Weise für Geld zu Sozialdemokraten sich stampeln lassen. — Abg. Singer hielt in der Versammlung einen längeren Vortrag über den Parteitag, schloß aber endlich die Versammlung unter fortwährender Unruhe mit der charakteristischen Bemerkung: „Ich glaube, daß die Genossen nur die Berichte über diese Versammlung in der Presse zu lesen brauchen, um sich zu sagen, daß diese Versammlung nicht zur Einheit beigetragen hat, denn hier hat der Zankespalst geherrscht. Sachliche Einwendungen gegen die Beschlüsse des Parteitages hat Niemand machen können, dafür hat man den ganzen Abend daraufgehen lassen, um persönliche Angriffe zu erheben. Die Oppositionellen sollen sich an ihrer Nase lassen“. — Die Mehrzahl lehnte hierauf ein Todesvotum gegen Verndt ab und gab demselben auf Grund seiner Rechtfertigung ein Vertrauensvotum.

Zur Wahlkorruption. In einer sozialdemokratischen Versammlung zu Nixdorf bei Berlin wurde Protest dagegen eingelegt, daß die sozialdemokratischen Stimmen bei Stichwahlen zwischen Gegnern „für ein paar lumpige Groschen zu Gunsten der Parteikasse verschachert werden“. Das wirft ja ein sehr interessantes Licht auf die Geschäfte bei Stichwahlen und auf die fortschreitende Korruption, die unter dem herrschenden Wahlsrecht aufgezogen wird. Der Freibergerdemokrat v. Münch, der Erfurter Prozeß zwischen zwei freisinnigen Größen über die Agitationskosten, der Verkauf sozialdemokratischer Stimmen für „lumpige Groschen“, das sind ja reizende Wahlstützen. Welcher Achtung unter den Wählern sich Volksvertreter erfreuen müssen, die so zu ihrem Mandat gekommen sind.

Die Audienz Caprivis bei König Humbert in Monza ist für den 8. November amtlich angekündigt. Nach der Audienz reist Caprivi nach Turin, um im Namen des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf das Grab des Herzogs von Aosta niederzulegen. — Die vatikanische Presse ereifert sich gegen die Zusammenkunft Crispis mit Caprivi in giftiger Weise; die jesuitische „Voce della Verita“ schreibt sogar, durch die Beschüt-

zung Crispis werfe sich Deutschland geradezu zum Vertheiliger der Revolution auf.

Im ungarischen Handelsministerium begannen die Beratungen über die einzunehmende Haltung gegenüber Deutschland in der Frage des Handelsvertrags. Sämmtliche Teilnehmer der Konferenz sprachen sich vertragsfreundlich aus; die ungarischen Agrarinteressen waren ausschlaggebend. Mit der österreichischen Regierung besteht volles Einvernehmen darüber, daß die bisherigen Zölle gegen Deutschland als Kampfschilde zu betrachten und im Falle des Abschlusses eines Vertrages ohne Widerstand aufzuheben seien.

Holland. Das ärztliche Gutachten über den Zustand des Königs, welches dem niederländischen Staatrathe behufs Einsetzung der Regentenschaft vorgelegt wurde, glebt interessante Aufschlüsse. Darnach ist die körperliche Konstitution des Kranken eine so kräftige, daß er, falls nicht etwa eine plötzliche Veränderung eintritt, nicht nur die gegenwärtige Krise überwinden, sondern sogar noch Jahre lang leben kann. Die Ernährung ist zwar keine regelmäßige, aber doch eine genügende. Dagegen bezeichnet das ärztliche Gutachten den Geisteszustand des Monarchen als unheilbar. Die Gehirnverwundung hat bereits einen derartigen Grad erreicht, daß König Wilhelm oft seine nächste Umgebung nicht kennt. Bei einer der letzten Unterzeichnungen von Staatsakten hat der König sogar vergessen, welchen Namen er führt. Ferner hat der Monarch die größte Abneigung vor Schreiben und Lesen. Infolge dessen erwachten die Aerzte, daß die Einsetzung einer Regentenschaft sich nicht länger verzögern lasse.

Rußland. Seit dem 1. Oktober ist in den Gouvernements Wolhynien, Podolien und Kiew den Deutschen unterzagt, noch irgend einen Morgen Land anzukaufen; dergleichen wurden die von den Deutschen begründeten bäuerlichen Vorshufklassen unter Sequester gestellt. Gleichzeitig ist das bisher geltende Erbrecht, wonach die ursprünglichen Kolonialloose ungetheilt auf den ältesten Sohn vererbt wurden, aufgehoben und in sämmtlichen deutschen Schulen der Unterricht in russischer Sprache obligatorisch gemacht worden.

Wie der neuesten Post aus Japan zu entnehmen ist, entstand am 5. September in Osaka eine fürchterliche Feuerbrunst, die ungefähr 3000 Häuser zerstörte und Schaden im Betrage von 1000000 Pf. Sterl. anrichtete. Die Zahl der Obdachlosen wird auf 18000 angegeben und 100 Mitglieder der Feuerwehr wurden verletzt. In dem zerstörten Stadttheile befanden sich die berühmtesten Theehäuser der Stadt, die Häuser der Sängertinnen und Tänzerinnen. Das Feuer erlosch erst, als es den Fluß, welcher die Stadt durchschneidet, erreichte.

Unter den Theeplantzern und Händlern in China herrscht sehr große Noth in Folge von Verlusten im Theehandel. Ein Journal in Fuchow sagt, daß bisher wohlhabende Leute ruiniert seien, daß sehr viele ihre Habe verkauft hätten, daß selbst Frauen und Kinder verkauft würden und viele Selbst-

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 1. November, früh 1/2 9 Uhr, sollen im Hause der Frau verw. Gerbermeister **Partsch** nachstehende Gegenstände, als: ein Schreibtisch, ein Schreibpult, ein Schreibständer, zwei Küchenschränke, ein ovaler Tisch und verschiedenes Andere mehr, meistbietend verauktioniert werden.
E. Müller, Auktionator.

Nicht zu übersehen!

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend empfehle mein **photographisches Atelier** einer geneigten Beachtung. Soubere Ausführung in kürzester Zeit — billigste Preise. **Spezialität**: Gruppen- und Kinderaufnahmen. Auch habe ich jetzt sehr schöne **Broschen, Nadeln und Gratulationskarten mit kleinem Medaillonbild** inwendig zum Verkauf und haben sich diese Sachen zu dem Preise als **Weihnachts-Geschenke** sehr beliebt gemacht.
Um gültigen Zuspruch bittet

Richard Arlt,
Photograph, Zellaerstraße 20.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe,

bewährtes Zug- und Heilpflaster zieht alle Geschwüre, ohne zu schneiden, fast schmerzlos auf; vorzüglich bei veralteten Schäden, Salzfluss, Brandwunden, erfrorenen, aufgesprungenen Händen, bösen Fingern, verhärteter Brust etc., verschafft schnelle und große Linderung bei Kreuzschmerzen, Reissen, Gicht. Zu haben in den meisten Apotheken, u. a. **Wilsdruff** bei Herrn Ap. Tzschaschel. **Wohorn** bei Herrn Ap. Wolf. Pr. Schacht. 50 Pfg.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz

General-Depot: C. Lück, Colberg.



gegen alle durch schlechte Verdauung bewirkte Störung der Blutorgane herrührende Krankheiten, als: Magenkrampf, Magenkatarrh, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Erbrechen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautauschlag, Krämpfe, Rheumatismus und dergl. m. Kein Geheimmittel, die Bestandtheile jeder Flasche beigegeben. Seit vielen Jahren eingeführt; tausende von Attesten und Anerkennungen bestätigen die Wirksamkeit. **Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis per Flasche 50 Pfg., 1 M. und 1 M. 50 Pfg.**
Vorständig in Wilsdruff bei Apotheker Tzschaschel.

Mariazeller Ahrnpillen



Mariazeller Magen-Tropfen
vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
In jeder Apotheke zu haben.
Zu haben in Wilsdruff bei Apotheker Tzschaschel.

Allgemeine Affecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali)

Gegründet im Jahre 1851.

Gewinnabsetzungsfonds an Kapital und baaren Reserven:

38 Millionen 369 Tausend 849 Gulden 10 Kreuzer.
Fener-, Glas-, Transport- und Lebens-Versicherung.

Polizen werden in **Reichsmark** ausgefertigt.
Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten:
Hauptamtstr. **Moritz Hoyer** in **Wilsdruff**,
Kaufmann **Emil Scheel** in **Deuben**,
Fabrikant **F. A. Steude** in **Pennrich**.



F. Thomas & Sohn Wilsdruff.

Lager in
Werkzeugen, Eisenwaaren
und
Haushaltungsgegenständen.

Besucher Dresdens!

Empfehlenswerthe Einkaufsquelle C. H. Wunderling.

Herbst und Winter.

Es sollte Niemand versäumen, meine Schaufenster in Augenschein zu nehmen. Ich habe in diesem Jahre außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, meinen werthen Kunden besondere Vortheile beim Einkauf bieten zu können. **Empfehle:**
Wollene Kleiderstoffe, Meter 1, 1.30—3.50
Reinwoll. schw. Cachmirs, Meter 1.20, 1.40, 1.60, 1.80—3.50,
Fantasio-Stoffe / 1.80—3.50,
Kleider-Lamas, Meter 1.40—3.50,
Rock-Flanells, Meter 1.00, 1.50—2.00,
Hemden-Barchent, Meter 35, 45, 50—75,
Elsässer bedr. Barchent, Meter 50, 65—70,
Mäntel- und Jackenplüsch, Meter 3, 3.50—6.00,
Rockzeug (Kornkörper), Meter 55 Pfg. bis 1 M.
Carrirto Bettzeug, Meter 40, 50, 60, 70 Pfg.
Gleichfalls von großem Interesse ist mein bedeutendes Lager in:

Regenmäntel, Stück 8, 10, 15 bis 25 M.
Jaquets, Stück 5, 8, 10 bis 20 M.
Wintermäntel, Stück 10, 14, 18 bis 35 M.

Solide Stoffe, schöne Ausführung und sehr mäßige Preise. Entschieden ist der Besuch meines Geschäftes in jeder Hinsicht lohnend. Gleichfalls für Wiederverkäufer lohnende Bezugsquelle.

C. H. Wunderling,

Dresden, Altmarkt (Ecke Kreuzkirche 18).

DRESDEN-A.

neben dem Gewandhaus.

A. W. Schönherr

15 Kreuzstrasse 15

(Hiller 8).

Fabrik und Exporthaus:

Hohenstein bei Chemnitz.

Vorname und Lager

Dresden-A., Kreuzstrasse 15.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Neuheiten:

Tricot-

Tailen, Blousen,

Kleiderchen, Anzüge,

Soeken, Strümpfe,

Kopfhüllen, Tücher etc.

Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder in allen Farben.

Kinder-

Höschen, Kleidchen, Unterkleider, Hüten, Schuhe, Tricot-Jackets.

Normal- und Reform-Unterkleider,

System Prof. Dr. Jäger und Dr. Lehmann.

Radfahr-

Hosen, Tricots, Jackets, Strümpfe, Mützen.

Jagdwesten.

AUSVERKAUF

vorj. Demois. sämtl. ob. Artikel unter Selbstkostenpreis.

Fortsp. 3335



Buchdruckerei H.A. Berger

WILSDRUFF

Zellaerstrasse 29.

Druckarbeiten

für Handel & Gewerbe sowie für den Privatgebrauch in Schwarz- & Buntdruck. Rechnungen in jeder gewünschten Ausführung. Preislisten, Circulare, Avisa, Mittheilungen, Liefer- und Empfangscheine, Postkarten, Adress- und Visitenkarten.

Ein schönes Gesicht

wird oft entstellt durch lästige Flechten, Hautausschläge etc. „**Dr. Wohlfart's Flechtenseife**“ ist das einzige, alle Hautunreinigkeiten sofort beseitigende Mittel. **50 Pfg.** Zu haben bei **Paul Kletzsch, Wilsdruff, Droglst.**

Prima pensyl. Reichstest Petroleum Kronenöl

sowie nicht explosierendes und mit weisser Flamme brennendes
empfehl billigt die Drogen & Farben-Handlung von **Paul Kletzsch.**

Graham

oder Weizenbrod,
bestes Nahrungsmittel für Magenkrante und Reconvalescenten. Zur leichten Verdauung bestens zu empfehlen. Täglich frisch bei **A. Rossberg** Sebastians Nachfolger.

Althee-Bonbons,

eigene Kochung, bestes Mittel gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt in Packeten à 20 Pfg. die Conditorei von **A. Rossberg**, Sebastians Nachfolger.

Zwei Herren können Kost und Logis erhalten, zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Knabe, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten in der Klempnerei für Bau- und Küchengeräthe von **Heinrich Melchert**, Meissen, Gerbergasse 248.

Ein Logis

ist zu vermieten und zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen **Kosengasse No. 92.**

Schlachtpferde kauft zum höchsten Preise **Bruno Ehrlich** Deuben.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen **Rohschlächter Carl Schiller** (früher Hartmann), Potschappel, Fabrikstr. 4 f.

Hotel goldner Löwe.

Sonntag, den 2. November, Abends 7 Uhr

Grosses Humor. Gesangs-Konzert

der rühmlichst bekannten und allgemein beliebten **Zwönitzthaler Quartett- und Coupletthänger**

unter Leitung des Herrn Direktor **Schumann**. **Billets à Stück 40 Pfg.** sind vorher zu haben in obengenanntem Lokale. — An der Abendkasse **50 Pfg.**

Nach dem Konzert Ball.

Hierzu laden freundlich ein **E. Gast, Schumann, Dir.**



Schlachtpferde

werden jederzeit gekauft und, wie bekannt, mit höchsten Preisen bezahlt in der **Rohschlächterei von Oswald Mensch**, (früher Geschäftsführer bei **Rohschlächter Hartmann**), **Potschappel**.

Der Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend



^{hält seine}
Zwölfte allgemeine Geflügel-Ausstellung,
verbunden mit Prämierung und Verloosung
vom 4. bis 6. Januar 1891

im Saale des Hotels zum goldenen Löwen ab.
Pflugbeil und dem Unterzeichneten, Post à 50 Pfg. von Herrn Wagenbauer M. Busch zu beziehen.
Programme und Anmeldebogen sind von Herrn Geschäftsführer
Schluß der Anmeldung am 28. Dezember 1890.

Bruno Ohmann, Vorstand.

Handschuhe

in Wild- und Waschleder, Glacé und mit
Pelz gefütterte, empfiehlt in guter Waare
Bahnhofstraße No. 122. **Moritz Junge.**

Rennthierfelle

zu Fußteppichen sind für dieses Winterhalbjahr zu verkaufen
und versorgt auf Bestellung à Stück 2 Mk. 50 Pfg.
Bahnhofstraße No. 122. **Moritz Junge.**

Keine kalten Füße mehr.

Filzschuhe, gewollt, stark und dauerhaft,
Filzschuhe, fein mit schönem Besatz,
Filzschuhe, mit starken Ledersohlen,
Filzschuhe, für Kinder in allen Größen,
Cordschuhe, schöne Muster für Herren, Damen und Kinder.
Wollpromenadenschuhe für Damen mit hohen
Absatz und starker Sohle,
Cordpantoffel, große Auswahl,
Einziehschuhe, Einziehpantoffel, Einlegesohlen,
Sohlenfilz, stark in schwarz, grau und weiß,
Futterfilz.
Alles in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Carl Heine,
Dresdnerstraße.

Niederlage Waldheimer Filzwaren, sowie Gesindevor-
mittlungsgeschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Vereins.

Eucalyptus-Bonbons

von Apotheker M. Waltgott in Halle a. S. werden
ärztlich warm empfohlen als das angenehmste und her-
vorragendste Genußmittel bei allen Hals- und Brust-
leiden. In Beuteln à 50 und 25 Pfg. in der Apotheke
zu Wilsdruff.

Herzlicher Dank und Nachruf.

Während der sehr kurzen, aber schweren Krank-
heit und bei dem so gänzlich unerwarteten und
schnellen Dahinscheiden unserer einzigen, innigge-
liebten, uns unvergeßlichen Tochter

Meta

sind uns von allen Seiten, aus der Nähe und aus
der Ferne, so außerordentlich viel Beweise der Liebe
und herzlichsten Theilnahme zu Theil geworden, daß
wir uns gedrungen fühlen, hierdurch unseren aus-
richtigsten Dank auszusprechen. Herzlichen Dank
sagen wir für jede Theilnahme durch Trosteswort
und That, für den reichen Blumenschmuck und die
zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhstätte unserer
selig entschlafenen Tochter. Besonderen Dank bringen
wir dem Herrn P. Hochmuth für die trostreichen
Worte am Hause und am Grabe, dem Herrn Kantor
Richter und dem hiesigen Gesangsverein für
die erhebenden Trauergesänge, sowie auch der lieben
Jugend zu Blankenstein für alle unserer lieben
Tochter erwiesene Liebe und Ehre.

Gott wolle Allen ein reiches Vergeltet sein!

Schicksal, inhaltsschweres Wort!
Ach, was schlägt du doch für Wunden,
Du verkhonest keinen Ort,
Deine Macht ist ungebunden.

Eine Wäite drackst Du,
Ach, so früh von ihrem Stengel,
Nest schon bettest du zur Ruh
Diesen holden Erdengel.

Theurer Mutter ein'ge Freude,
Liebling deines Vaters du,
Hoffnungsvoll im Kirchenleide
War dein Sehnen nicht nach Ruh.

Meta, Meta — ach dein Scheiden,
Ach wie bitter, ach wie schwer,
Schicksal, was kannst du bereiten,
Unsere Hoffnung ist nun leer.

Süßer Vater, liebe Mutter,
Blicket nur nach jenen Höh'n,
In dem höchsten Trennungschmerze,
Denn es giebt ein Wiedersein!

Blankenstein, den 30. Oktober 1890.

Die tieftrauernden Eltern

Wilhelm u. Selma Irmer.

Neuheiten für Herbst und Winter.

Gangbarste, moderne

Damenkleiderstoffe

in schwarz und couleré und guten tragbaren Qualitäten,
wie bekannt, empfiehlt
die Schnitt- und Modewaarenhandlung
von **Anna Beeger.**

M. Däbritz,

Buchbinderei und Papierhandlung

empfiehlt sich zum Einrahmen der Bilder, staubfrei, hält großes
Lager eleganter und moderner Rahmen zu Pho-
tographien, Bildern und Haussegen. Große
Auswahl von ungestickten Haussegen.

Bahnhofstraße

im Schirmgeschäft

Annahmestelle für Färberei, Druckerei, chemische-
und Kunstwäscherei. Alle Damen- und Herren-Gar-
terobe zerrennt und unzerrennt wird zu sehr billigen Preisen
wieder wie neu hergestellt.

Wilsdruff. **Amalie Hoffmann.**

Herren-Gravatten, Anzüge-Westen 25 Pfg.,

mit Galstheil 40 Pfg. bis zu den neuesten
Wiener Sachen.

Leinen-, Gummi- und Universal-
Kragen-, Manichetten und
Vorhemdchen

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Eduard Wehner
am Markt.

Grosse Bücklinge, St. 10 Pfg.,
Bratheringe, Delikatess-Heringe,
Russische Sardinen, Oel-Sardinen,
saure Gurken empfiehlt

Eduard Wehner
am Markt.

ff. Preißeelbeeren

empfiehlt von bekannter Güte
Gustav Türk, Wilsdruff.

Wilsdruff.

Große Auswahl

in
Universalwäsche, Jägerhemden,
Universalkragen, Normalhemden,
Universalmanschetten, Unterhosen,
Leinen-Wäsche, Wolle Vorhemdchen,
Kragen — Manschetten, Englische Handschuhe,
Cravatten — Shlipse, Glacéhandschuhe,
Oberhemden, Hosenträger,

empfiehlt billigt **Theodor Andersen,**
Dresdnerstraße.

Theater in Wilsdruff.

Mittwoch, den 5. November 1890,

Große

Eröffnungs-Vorstellung:

„Sie weiß etwas“

oder:

Interessante Badeabenteuer.

Auspiel in 4 Akten von R. Kneifel.

Donnerstag, den 6. November:

„Die Rankau“

oder:

Die feindlichen Brüder.

Neuestes Volksstück in 4 Akten v. Erkman-Charian.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet hochachtungsvoll ein
Friedrich Uhle, Direktor.

Gistweizen gegen Mäuse,
sicher wirkend
empfiehlt **Paul Tzshaschel.**

Reformationsbrodchen

empfiehlt à 3, 6 und 10 Pfg. die Conditorei
A. Rossberg.

Militärverein für Wilsdruff und Umgegend.

Sonnabend, den 1. November,
Generalversammlung.
Tagesordnung:

1., Rechnungsablegung,
2., Neuwahl des Directoriums.
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Turnverein.

Heute zum Reformationsfest
Abturnen

verbunden mit Auszug, welcher vom Hotel Adler Nach-
mittags 3 Uhr stattfindet und Abends Tanzfränzchen,
wozu alle Mitglieder zu zahlreicher Theilnahme hierdurch
eingeladen werden durch den

Turnrath.

Turnverein.

Nächsten Sonntag, den 2. November, Nachmittags 2
Uhr Auktion der unbrauchbaren Turngeräthe.
Der Turnrath.

Gasthof zu Kaufbach.

Sonntag, den 2. November
Ballmusik
wozu freundlichst einladet **Otto Boehmann.**

Lindenschlößchen.

Sonntag, den 2. November
öffentliche **Tanzmusik,**
wozu freundlichst einladet **E. Kunzsch.**

Schieshaus.

Sonntag, den 2. November
Blumenball
wozu freundlichst einladet **die Vorsteherin.**

Gasthof Herzogswalde.

Zur Kirnes, Sonntag, den 2. November
Ballmusik,
Montag, den 3. November

Großes Extra-Concert mit Ball

vom Wilsdruffer Stadtmusikchor.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Einem zahlreichen Besuch sieht freundlichst entgegen
H. Renner.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 2. November
öffentliche **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **R. Branzke.**

Gasthof Zanneberg.

Zum Kirchweihfest,
Sonntag, den 2. und Montag, den 3. November
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Schubert.**

Gasthof Blankenstein.

Zum Kirchweihfest,
Sonntag, den 2. und Montag, den 3. November
starkbesetzte **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **André.**

Redaction, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff,
Hierzu eine Beilage.

angelangt, dem Kutscher den Fahrpreis bezahlen wollte, ließ der Kutscher jedoch dem Marschall keine Zeit dazu, sondern hieb auf sein Pferd kräftig ein und rief seinem hohen Fahrpöhl ganz kurz nach: „Es war mir eine große Ehre, Herr Feldmarschall.“ Dieser war nun nicht mehr im Stande, sein Fahrgeld zu bezahlen, und hatte das Nachsehen. Weil er sich aber beim Besteigen der Droschke eine Fahrmarke hatte geben lassen, war es ihm möglich, die Nummer der Droschke und den Namen des patriotischen Kutschers festzustellen. Als Dank für die geleistete Fahrt übersandte er dem Kutscher seine Photographie mit der eigenhändigen Unterschrift „Seinem Droschkenführer.“

Der menschenfreundliche Segen des Heirathsgefuches hat sich nunmehr auch den Indianern Nordamerikas erschlossen. Das „Prairie-Journal“ brachte kürzlich folgende Anzeige: „Der Häuptling der Haynse bietet 1000 Pferde einem achtbaren jungen weißen Manne, der gut empfohlen ist und seine achtzehnjährige Tochter heirathen will; er muß sich im Territorium der Indianer niederlassen und sich auf den Ackerbau verstehen, den er die Indianer lehren soll. Die Pferde sind 50—80,000 Dollars werth. Die junge Indianerin ist von mittlerem Wuchse, mit regelmäßigen Zügen, schwarzen Augen, prächtigen Haaren und starken Formen. Sie hat viel Anstand und Anmuth.“

Ein boshafter Zufall war es jedenfalls, der es fügte, daß just an einem der ersten Tage des Sozialisten-Congresses „May & Edlich's Abreißkalender“ folgendes satyrische Gedichtchen J. Trojans enthielt: „Einheit und Frieden! ist ihr Ruf. — Alles wollen sie ordnen und schlichten, — Doch müssen sie zu dem Behuf — Alles vorher zu Grunde richten. — Es ist schon eine alte Geschichte — Und wird stets wieder vorgetragen: — Es können manche die Menschen nicht — Beglücken, ohne sie todzuschlagen.“

Großartiger Silberfund. Die australische Broken-Hill-Gesellschaft, eine der bedeutendsten Silberminen der Welt, hat in diesen Tagen einen Fund von kaum dagewesenem Umfange gemacht. Nach einem bei dem Londoner Bureau der Gesellschaft eingelaufenen Kabeltelegramm wurden zwei Tonnen Silber gehoben, die einen Gehalt von 20,000 Unzen Feinsilber haben, was zuzüglich des Werthes des Silberbleies einem Gesamtwerthe von 5000 Pfund Sterling entsprechen würde. Man glaubte zuerst, daß es sich um ein „Rest“ handle. Weitere Drahtberichte melden indessen, daß am nächsten Tage noch drei Tonnen Erz gefördert worden seien, die wiederum den außerordentlichen Gehalt von 25,000 Unzen aufweisen. Die Ader soll sich fortgesetzt außerordentlich reich erweisen. Es seien, bemerkt der Secretär des Londoner Bureaus, schon früher bei der Gesellschaft Erzfunde von ähnlicher Reichhaltigkeit vorgekommen, die einen Silbergehalt von 1000 bis 17,000 Unzen Silber pro Tonne, abgesehen vom Bleisilbergehalt aufgewiesen hätten.

Vom Kasernenhof. Hauptmann: „Die können Sie sich unterziehen, dem Einjährigen eigenmächtig Urlaub zu geben? Sie glauben wohl gar, Sie sind der Hauptmann; dumme genug sind Sie dazu!“

In einem österreichischen Kasernenhof liegt ein Soldat schwer betrunken an der Mauer. Lieutenant: „Ist der Mann ohnmächtig, Korporal?“ — Korporal (ein Ungar): „Nein! Ich gehorhamst, Herr Lieutenant, des net; aber man bißl Rausch hat er!“ — „Ja, zum Donnerwetter, kann er denn gar nicht aufstehen?“ — „Bitt' gehorhamst, Herr Lieutenant; aber mit so einem Rausch können Herr Lieutenant auch net aufsteh'n — net amol der Herr Major!“

Ein trübes Bild. In einer kleinen Stadt Sachsens lebt eine 88jährige, noch gesunde, jedoch arbeitsunfähige Frau, die eine bescheidene Unterstützung von ihrer Armenbehörde empfängt. Verheiratete Kinder der Frau könnten sie wohl bei sich aufnehmen, allein sie suchen und finden allerhand Ausflüchte. Was soll ihnen die alte Mutter helfen? Soviel, daß sie nicht zu verhungern braucht, giebt ihr ja die Gemeinde; ein Obdach, das man jedem allgewordenen Thiere schließlich nicht versagt, kann für ein Billiges in irgend einem Gehöft erlangt werden. Daß zum Leben noch etwas mehr gehört, als das allerfärglichste Essen, Trinken und Wohnen, vergessen die undankbaren Kinder. Von dem seelischen Gram, der die Mutter quält, wenn sie die Gegenwart recht betrachtet und dann an die Zeit zurückdenkt, in der sie für ihre Söhne arbeitete, duldete, kämpfte und litt, haben sie keinen Begriff. Es ist traurig, unendlich traurig, sagen zu müssen: die arme Alte hat Niemand, der in Liebe für sie sorgt, sie ist in Wirklichkeit mutterseelenallein, verlassen, vergessen von denen, die ihres Fleisches und Blutes sind, für die sie jede Faser des Herzens eingesetzt hat in der bangen Stunde der Geburt. Achtundachtzig Jahre; Kinder, aber keine Heimath, keine Stube, an die freundliche Enkel klopfen, zu der die Frage dringt: „Mutter, bedarfst Du meiner?“ Gebe Gott, daß solche Noth nicht häufig sei und daß ihr sobald als möglich durch reumüthige Abbitte oder Hilfe gesteuert werde.

Geheimniß

enthüllt durch eine wissenschaftliche Erklärung. Es wird stets ein Vorwurf daraus gebildet, daß Warner's Save Cure für so viele verschiedene Krankheiten empfohlen wird. Letzteres findet jedoch darin seine Erklärung, weil viele Krankheiten ihren Ursprung in ein und derselben Ursache haben und deshalb ein Mittel, welches Letztere beseitigt, die verschiedenen Krankheiten erfolgreich heilen kann.

Sind die Nieren in krankhaftem Zustande, so treten selten in diesem Organe selbst Schmerzen hervor, vielmehr krankhafte Störungen in verschiedenen Körpertheilen, weshalb eine Nierenkrankheit nur selten erkannt wird.

Krankheit der Nieren verursacht Verdauungsstörung, Appetitlosigkeit, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Asthma, allgemeine Schwäche, Harnbeschwerden, Anschwellungen, Lungen- und Bronchial-Beschwerden u. c.

Es ist somit logisch richtig, daß eine Medizin, welche die gesunde und normale Funktion der Nieren herstellt, alle anderen Krankheitserscheinungen beseitigt.

Daß Warner's Save Cure Nierenkrankheiten erfolgreich heilt, ist aber allgemein anerkannt.

Zu beziehen à Mk. 4 die Flasche von Engel-Apotheke in Leipzig.

Winter-Buckskin

zu Herren- und Knaben-Anzügen.

Halbwoll. Zwirn-Buckskins

Meter 1.90, 2.30, 2.65, 3.00 Mk.

Reinwollene Winter-Buckskins

schwere, griffige Qualitäten, nadelfertig,

Meter 3.00, 3.50, 4.00, 4.40, 4.80, 5.80, 6.50, 7.00, 8.00, 9.00 Mk.

Kammgarn und Cheviot

für elegante und hochmoderne Anzüge,

Meter 8.50, 9.50, 11.00, 14.00 Mk.

Kammgarn-Beinkleider

hochfeine Streifen,

Meter 8.50, 9.00, 10.00, 11.50, 12.50, 14.00, 16.00 Mk.

Schwarze Kammgarn-Stoffe

zu Gesellschafts-Anzügen.

Meter 7.00, 8.00, 9.00, 10.50 Mk.

Blau reinwoll. Cheviot

Meter 4.20, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 8.00, 9.00, 10.00 Mk.

Ueberzieher-Stoffe

Estimo in allen modernen Farben,

Meter 7.00, 8.00, 10.00, 11.00, 14.00, 15.00, 16.00 Mk.

Diagonal- und Moh.-Floconné

Meter 12.00, 15.00, 16.00 Mk.

Loden-Stoffe

zu Ulster- und Kaiser-Mänteln u. c.,

Meter 4.50, 5.50, 6.20 Mk.

Herren-Schlafrock-Stoffe

mit und ohne angewebtes Futter, Meter 7.00 Mk.

Einfarbig und carrirt Paletot-Futter.

Complete Musterkarten bereitwilligst.

Herren-Schneider,

welche dieser Abtheilung des Establishments bisher keine Beachtung geschenkt haben, werden ganz besonders darauf aufmerksam gemacht. Die Preise, welche nur gegen Baarzahlung kalkulirt sind, dürften vermöge ihrer auffallenden Billigkeit Jedermann befriedigen, ebenso die wirklich große und gediegene Auswahl.

Robert Bernhardt

Dresden, Freiburger Platz 24.